

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

23.8.1827 (Nr. 233)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 233. Donnerstag, den 23. August 1827.

Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Hannover.

Hannover, den 14. Aug. Vorgestern wurde auf dem Schlosse zu Herrenhausen, unter dem Vorsitze des Staats- und Kabinetministers, Hrn. von Bremer, als stellvertretenden Großmeisters, das statutenmäßige Kapitel des Guelphen-Ordens gehalten. Seit dem 12. August vorigen Jahres wurden zu Großkreuzen ernannt 9 Personen, worunter Se. Kön. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preussen; zu Kommandeurs 10 Personen, und zu Rittern 18 Individuen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 20. Aug. (um 2½ Uhr).
5 Prozent. Konsol. 104 Fr. 50 Cent. — 3 Prozent.
Konsol. 75 Franken 50 Cent.

— Heute sind die Osagen dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgestellt worden. Wie man glaubt, werden sie auch die Ehre haben, vor den König gelassen zu werden.

General-Konkurs. — Feierliche Aushung der Preise.

Se. Erz. der Minister der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, wie auch Großmeister der Universität, ist Mittags in den für die Feierlichkeit zugearbeiteten Saal eingetreten. Vorangegangen der Kön. Rath des öffentlichen Unterrichts, die H. General-Inspektoren der Studien, und der akademische Rath von Paris, an dessen Spitze der H. Graf von Chabrol, Präfect des Departements der Seine, war. Eine zahlreiche und glänzende Versammlung, worin man H. H. den Herzog und die Herzogin von Orleans, begleitet von den zwei ältesten Prinzessinnen Töchtern, den H. Herzog von Riviere, Gouverneur Sr. K. H. des Herrn Herzogs von Bordeaux, und einen sehr schönen Kranz von Damen bemerkte, nahm die Tribünen ein.

Nachdem Se. Erz. der Großmeister der Universität Platz genommen, hielt H. Ragon, Professor der Geschichte am Kön. Kollegium Bourbon, eine lateinische Rede, die sich eben so sehr durch Eleganz des Stils als Reinheit der Sprache auszeichnete. Der junge Professor verteidigte darin sehr geschickt die Sache jenes reinen und klassischen Geschmacks, als dessen vollkommenes Muster er Cicero nennt; er erhob sich mit Kraft gegen das System der Neuerungen, welches, in der Zeit worin wir leben, der französischen Literatur sich zu bemächtigen sucht, um sie zu verderben. Jedoch zeigte er den

Anhängern der gesunden litterarischen Doctrinen eine wieder beruhigende Aussicht in den Mitteln, die den Mängeln fehlten, und die wir in unsern Tagen besitzen, um dem Einbruch der Barbarei eine Schranke zu setzen. Er sah unsere Hülfsmittel theils in der Stiftung dieser herrlichen Schulanstalten, welche über ganz Frankreich zerstreut sind, und worin man die ewigen Muster des wahrhaft Schönen studirt, die der Jugend den Wunsch und das Bedürfnis einflößen, sie nachzuahmen; theils in den typographischen Verfahrungsarten, mit deren Hülf die falschen Grundsätze eben so schnell bekämpft werden, als sie leicht proklamirt wurden. Der Uebergang zum Lobe der Universität, ihres berühmten Großmeisters, ihres erlauchten Beschützers war natürlich. Nicht minder leicht war es ihm, das was sein Gegenstand über die Literatur der Griechen ihm einflößte, mit dem Ausdruck der lebhaftesten Theilnahme an dem Schicksal der Nachkommen der Homere, Perikles, Plato's und Sophokles, der Themiokles, Xenophon, Aristides und Epaminondas, zu endigen.

Nachdem H. Ragon seine geschriebene Rede unter dem höchsten Beifall geschlossen, erhob sich Se. Erz. der Großmeister der Universität, und hielt aus dem Stegreif eine Rede, aus der wir die Schlussworte ausheben: „Meine Herren! Da ich hier zu der ganzen Universität spreche, will ich schließlich sagen: Vergessen wir nicht, daß wir von Beobachtern umgeben sind, die in ihren Forderungen oft übertrieben und schwer zu befriedigen sind. Wenn wir nicht allen ihren eigenwilligen Wünschen nachgeben dürfen, so sollen wir auch dem Publikum nichts zeigen, was die gerechte Strenge seiner Blicke nicht aushalten könnte. Warum mußte doch im Laufe des eben verfloffenen Schuljahres ein böser Geist einige unserer Schul-Anstalten beunruhigen, und scheinbare Vorwände liefern, um uns anzuklagen? Wofür diese tumultuarischen Auftritte, worin es weder Ruhm noch Würde gibt, und die als Resultat nur die bittere Reue der Böglinge, den tiefen Schmerz der Lehrer, und zuweilen die Trostlosigkeit der Familien haben können!“

„Meine Herren, als Großmeister der Universität kann ich nicht umhin die Jugend zu tadeln, wenn sie sich verirrt, so wie ich auch gegen ungegründete Bezeichnungen sie zu verteidigen wissen werde; als ihr redlicher Freund muß ich sie beklagen und warnen. (Großer Beifall; Unterbrechung.)“

„Der Beifall, womit Sie unsere väterlichen Vorstellungen bewillkommen, ehrt uns, meine Herren, und

ich wage es zu sagen, ehrt Sie selber: Es liegt in dem öffentlichen Beifall, womit die Jugend die ihr gegebenen Warnungen gelten läßt, etwas Hartes und Edeltes, das ich zu würdigen weiß; ich wünsche Ihnen dazu Glück, und danke Ihnen dafür. (Neuer Beifall.)

Die Ordnung und Subordination höre also nicht auf in unsern Schulen zu herrschen; nie wage ein feindlicher Odem deren Frieden zu stören; die Disziplin entspreche darin dem Stange des Unterrichts, und, trotz allen Hindernissen, wird die königliche Universität, deren Ehre uns allen kostbar ist, ihre hohen Bestimmungen für die Befestigung der gesunden religiösen und literarischen Doktrinen, für den Glanz des Thrones und das Heil unsers schönen Vaterlandes glorreich verfolgen. (Bravo!)

Der Londoner Courier und der Pariser Moniteur melden, daß H. Abbot, Direktor des englischen Theaters zu Paris (Saal Favart) am 14. aus Paris in London angekommen ist, um einige der ausgezeichnetsten Schauspieler mit sich zu nehmen, die am Tage der Eröffnung, welche, dem Vernehmen nach, noch vor Ende dieses Monats statt haben soll, spielen sollen. Man hat vor, mit dem berühmten Schauspiel Shakspear's "Richard III." zu eröffnen, und Kean soll die Rolle Richard III. geben. Es ist vielleicht unter allen Rollen, die er spielt, die schönste, und man ist in England einstimmig der Meinung, daß Kean allen denen, die seit Garrick in dieser Rolle aufgetreten sind, überlegen ist. Kean wird Zweifels ohne sich den Parisern auch im Othello, im Macbeth, im Kaufmann von Venedig, im König Lear ic. zeigen. Macready, Young, Liston (Der Potier Englands), Terry, Jony; Madame Vestris, Miß Foote ic. sind auch engagirt, und werden nach und nach im Saal Favart erscheinen.

Das Schiff des Lord Cochrane, der Unicorn, welches vom Neffen des Admirals, H. Chrysal, kommandirt wird, ist am 8. August von Marseille nach Neapel di Romania unter Segel gegangen.

Großbritannien.

Sir John Frederik Robinson, der Nachfolger Canning's als Premier-Minister, ist der Sohn von Thomas Robinson, der, aus einer alten Familie stammend, im April 1761 unter dem Titel Baron Grantham zur Pairswürde erhoben ward. Sir John Frederik ist der jüngere Bruder von Thomas Philis Wedell Robinson (Lord Grantham), und geboren im J. 1781. Mitglied des Parlaments für den Flecken Rigon in der Grafschaft York, wurde er im J. 1807 durch die Ernennung der Mistris Allanson; man wählte ihn 1813 und die folgenden Jahre wieder, und er heirathete 1815 die einzige Tochter des Grafen Buckingham. Eine ministerielle Anstellung bekam er zuerst unter dem Lord Liverpool, und bei'm Tode von Castlereagh wurde er Präsident des Handelsbureau. H. Robinson folgte auf H. Bunsittart (Lord Bexley) als Kanzler der Schatzkammer. Als H. Canning erster Lord der Schatzkammer wurde, erhielt Robin-

son die Pairswürde unter dem Namen Viscount Goderich. Er gieng also aus dem Unterhause in's Oberhaus über, und bekam das Ministerium der Kolonien.

Der neue Premierminister genießt der allgemeinen Achtung. Er ist ein rechtschaffener aufgeklärter Mann, und theilt durchaus die politischen Ansichten des H. Canning. H. Robinson ist es, der, mit seinem Freunde dem Minister Huskisson, Großbritannien zuerst aus seinem alten Gleise des Prohibitionsystems herausgebracht hat; er ist es, der den Wohlstand seines Landes auf die Freiheit im Handel hat bauen wollen.

Madame Canning erträgt ihren Verlust mit allem Muth und aller Ergebung, die man nach einem so plötzlichen und so schmerzlichen Ereignisse erwarten kann. Der Herzog von Devonshire hat ihr auf die zuvorkommendste Weise angeboten, in Chiswick zu bleiben, und während des nächsten Jahrs, oder so lange sie es wünschen sollte, die Wohnung als ganz zu ihrer Verfügung stehend zu betrachten; sie lehrte jedoch nach London zurück, und bewohnt nun Harcourt House, in Cavendish Square, das gewöhnliche Haus ihres Schwagers, des Herzogs von Portland.

Der Londoner Universitäts-Rath hat einen Bericht über die Einrichtung und den Zweck dieses Instituts herausgegeben. Das System, welches zum Grunde liegt, ist hauptsächlich nach dem Bedürfnis derjenigen bemessen, die der Religion oder auch der Kosten wegen von Oxford und Cambridge ausgeschlossen sind. Die Studien zerfallen in drei Klassen oder Fakultäten. Die erste begreift die Fächer, die zu einer gebildeten Erziehung gehören, als: Sprachen, Alterthumskunde, Klassische und englische Literatur im allgemeinen, Mathematik, Naturkunde, Astronomie, politische Oekonomie und Chemie; die zweite umfaßt die französische, deutsche, italienische und orientalische Literatur; die dritte die Berufsstudien, nämlich: Jurisprudenz, Anatomie, Chirurgie, Medizin, angewandte Chemie und Gewerbswesen. In einem zu der Universität gehörigen Spital werden klinische Vorlesungen mit der Praxis verbunden. Schüler, welche nicht bei ihren Angehörigen wohnen, werden in eigends zu diesem Zwecke bestimmten Häusern, wo auch Theologie nach ihren respekt. Konfessionen gelehrt wird, in Kost genommen. Die Universität schließt kein Alter aus, allein man erwartet, daß der Eintretende im Stande sey, leichte Schriftsteller, wie Cäsar und die Aeneide, oder Xenophon's Anabasis zu lesen; auch muß er das Französische verstehen, und im Rechnen mit einfachen und Dezimalbrüchen bewandert seyn.

Vor kurzem ist, von Sidney Cove aus, bei Western Point, unweit Kanguruh Point, in der Basses-Strasse, eine neue Kolonie angelegt worden.

London, den 18. Aug. (Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Der Herzog von Wellington.

Mit dem größten Vergnügen melden wir, daß Se. Herrl. der Herzog von Wellington das Ober-Kommando

der Armee, das Sr. M. ihm huldreichst anzubieten geruhen, angenommen hat.

Wir erfahren, daß es der Markis von Anglesa war, der den Auftrag erhalten hatte, diesen Antrag dem Herzog von Wellington, der wirklich auf dem Lande ist, zu überbringen. Der Markis ist gestern Abends mit der bejahenden Antwort Sr. Herrl. zurückgekommen. Wir sind überzeugt: diese Mittheilung werde überall und von Allen mit gleicher Freude aufgenommen werden; denn man war immer über diesen Punkt eins, daß der Herzog von Wellington der einzige Mann ist, in dessen Hand jenes hohe Amt könne gelegt werden.

(the Courier.)

Zirkular-Schreiben des Hofes.

Es war gestern Cour bei Sr. M. zu Windsor. Der Vicomte Godefrich wurde dem Könige, wegen seiner Ernennung zum Premier-Minister, zum gebräuchlichen Handfuß vorgestellt.

Lord William ist dem Könige durch den sehr ehrenwerthen Charles Wynn, Präsidenten der Kontrollkammer der ostindischen Angelegenheiten, vorgestellt worden, und hatte die Ehre, wegen seiner Ernennung zum General-Gouverneur von Ostindien, dem Könige die Hand zu küssen.

Der Markis von Hertford, aus Rußland kommend, ist, wegen Canning's Tod, zu London früher angelangt, als man erwartete. Er erhielt diese traurige Nachricht in Deutschland. Die Absicht Sr. Herrl. war, einige Zeit auf dem Kontinent zuzubringen.

De s t r e i c h.

Wien, den 17. August. Metalliques 91¹¹/₁₆; Bankaktien 1077.

Ihre K. K. Majestäten sind heute nach Schloßhof abgegangen, von wo der Monarch sich in den Primatial-Palast nach Preßburg verfügen und den Landtag mittelst einer Rede vom Throne schließen wird. Man erwartet hierauf beide Majestäten hier, von wo Sie sich unverzüglich nach Ober-Oestreich auf Ihre Familiengüter begeben werden.

P o r t u g a l.

Lissabon, den 4. Aug. (Privat-Korrespondenz.) In Faro, Elvas und Coimbra sind die Scenen vom 24., 25. und 26. Juli wiederholt worden, und zwar mit dem nämlichen Enthusiasmus, wie hier.

Der General Saldanha hat Cintra verlassen, weil die Regentin nach dem nahen Manfra kommen soll; er befindet sich jetzt in dem Flecken Colares, wird aber morgen nach Oeias abgehen, einem Schlosse, das einst seinem berühmten Ahnherrn Markis von Pombal gehörte.

H. Praca, Adjutant des General Saldanha, der am 18. Juni aus dem Lajo absegelt ist, wird nunmehr in Rio Janeiro angelangt seyn, und die Parthei des Generals Saldanha zählt auf die baldige Ankunft Sr. M. Don Pedro's in Portugal.

Eine Eskadron Hulanen von der englischen Garde

thut den Dienst bei der Regentin, zugleich mit den portugiesischen Truppen.

Das Schiff Piombino ist in 69 Tagen von Rio Janeiro hier angelangt, und seit seiner Ankunft verbreitete sich das Gerücht: die zur Ueberfahrt des Kaisers bestimmten Schiffe seyen bereits segelfertig.

(Auszug eines andern Privatschreibens.) Es ist hier die offizielle Nachricht angelangt, daß die Präliminarien des Friedens zwischen Brasilien und Buenos Ayres am 7. Juni zu Rio unterzeichnet worden seyen, und daß in Rio 3 Kriegs-Fregatten zur Ueberfahrt des Kaisers nach Portugal in Stand gesetzt werden.

Die jüngsten Briefe aus Oporto melden, daß dort Alles zur Ordnung zurückkehrte; die Unruhen dauerten daselbst nur zwei Tage.

V e r s c h i e d e n e s.

Am 19. Juli feierte in Bückeburg der verdiente Dr. der Medizin, C. V. Faust, sein 50jähriges Doktor-Jubiläum. Sr. D. der Fürst verehrte ihm eine goldene Denkmünze. Sr. Maj. der König von Preussen übersandte dem Feiernden den rothen Adler-Orden dritter Klasse; die Universität Marburg ein erneuertes Doktors-Diplom; die Stadt Bückeburg überreichte in silberner Kapsel das Diplom als Ehrenbürger; Freunde schenkten einen silbernen Pokal, und der Regierungsrath Werlhof zu Hannover eine prächtige Wanduhr, gehalten von einer goldenen Faust.

Die bayerischen Zeitungen sind voll von Beschreibungen der Exercitien, welche die bei den Regimentern errichteten Schwimmschulen veranstalten. Am 21. Juli hat die zu Passau bestehende Schwimmschule die ersten Proben ihrer Leistungen abgelegt. Die geübtesten Schwimmer, ihre Lehrer an der Spitze, schwammen mitten in der Donau die weite Strecke von Hackelberg bis zur Einmündung der Ilz am Unterhaus, meist wassertretend, in 3 Abtheilungen. Die erste Abtheilung hatte einen Musiker des 8. Infanterie-Regiments in der Mitte, welcher, ein neuer Triton, auf der Klarinette einen Marsch blies. Vor ihnen schwamm ein Tisch mit Weingläsern besetzt, aus welchen in der Nähe der Maximiliansbrücke dem auf derselben sich befindenden Hrn. Oberst des Regiments, nebst andern achtbaren Anwesenden, Gesundheit getrunken wurde. Die zweite Abtheilung, in welcher Unteroffiziere mit Tornistern sich befanden, hatte einen Tisch mit Speisen vor sich; die dritte Abtheilung, welche bald in die Linie der beiden andern Abtheilungen ankam, machte mit denselben sich ebenfalls über die Tische her, und es war ein sehr überraschender und interessanter Anblick, die Schwimmer mitten im Strome sich um schwimmende Tische frei und lustig herumbewegen und wacker zehen zu sehen. Der Zug würde noch weiters auf der Donau sich fortbewegt haben, wenn nicht ein herannahendes Donnerwetter die Landung geboten hätte. Dieselben glänzenden Fests

Schritte rühmt man dem Schwimm-Institut des 15. Linien-Infanterie-Regiments zu Amberg nach. Bei einer Tiefe des Bils-Flusses von 24 Fuß treten die Soldaten mit einer Virtuosität Wasser, schwimmen auf der rechten wie der linken Körperseite stromauf, und abwärts eine, auch anderthalb Stunden lang, springen von einer 39 Schuh hohen Brücke mit voller Uniform, den Tornister mit 30 Pfund Steinen angefüllt, in die Tiefe des Flusses, und als Zeichen, daß sie ihrer Kunst Meister sind, holten mehrere Soldaten schon Bomben, Feuer-gewehre, Musketonen ic. aus dem Grunde des Flusses hervor, welche Gegenstände wahrscheinlich in den vorigen Kriegsjahren von fliehenden Feinden in den Bilsfluß geworfen wurden.

Frankfurt am Main, den 20. Aug.
 Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.
 Ebhne 1820 64 $\frac{3}{4}$
 » ditto herausg. Serienloose 90

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird am nächsten Samstag, den 25. d. M., das gre Casino in Heierthheim gehalten.
 Karlsruhe, den 21. August 1827.

Die Kommission.

Heierthheim. [Anzeige.] Meinen verehrlichen Obdnern mache ich hiermit bekannt, daß am 24. dieses Monats, als am Vorabend des Namensfestes unseres vielgeliebten Vaters Ludwig bei Unterzeichnetem ein Ball abgehalten wird; der Anfang ist Abends 7 Uhr, und findet der Eingang gegen Hinterlegung von 48 fr. statt. Für guten Wein und Speisen verschiedener Art, so wie für gute Bedienung wird gesorgt.
 Heierthheim, den 20. August 1827.

Georg Rutz,
 zum Stephanienbad.

Man bittet sich bei der Caffeter Schöllmanns Wittib in Karlsruhe, dem Waldhorn gegenüber, zu melden.

Amalienbad, bei Durlach. [Anzeige.] Einem hochverehrungswürdigen Publikum wird hiermit die Anzeige gemacht, daß mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung an dem höchsten Namenstage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Samstag, den 25. August, ein Feuerwerk abgebrannt wird. Ein festliches Casino schließt diesen frohen Tag.
 Jakob Weispinger.

Amalienbad Langenbrücken. [Einladung.] Zur Feier des höchsten Namensfestes Seiner Königlichen Hoheit, unseres allverehrten Regenten, wird nächsten Sonntag, den 26. dieses, dahier im Kursale, ausser der gewöhnlichen table d'hôte, Nachmittags Ball, dann Illumination ic. statt haben, wozu höflich einladet
 Amalienbad Langenbrücken, den 20. Aug. 1827.

Sigel.

Pforzheim. [Einladung.] Nächsten Sonntag, den 26. August, als nach dem Tage des höchsten Namensfestes Sei-

ner Königlichen Hoheit des Großherzogs, gibt die hiesige privilegirte Schützengesellschaft ein großes Geldschießen, wozu die Herrn Scheiben-Schützen der Umgegend freundschaftlich eingeladen sind.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind folgende Weine in vorzüglicher Qualität Kommissionsweise zu verkaufen;

Champagner	1 fl. 50 fr.
Liebfrauenmisch, 181ger	— 50 fr.
Forsier, 1822er	— 40 fr.
	M. Goll.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Johann Adam Heselw. erbt von Linkenheim Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 10. Sept. l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 15. Aug. 1827.
 Großherzogliches Landamt.
 v. Fischer.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Bürgers und Gerichtsverwandten Sigismund Bender von Fichelbach haben wir den Ganiprozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 13. f. M. Sept., Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet; wozu dessen unbekannte Creditoren, unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Aktiomasse, anher vorgeladen werden.

Wiesloch, den 16. Aug. 1827.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 Böhrer.

Müllheim. [Wein- und Stof-Verkauf.] Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit Anfang des Monats September in der Kellerei in Sulzburg, wie früher nur am 1. Mittwoch, Steigerungweise, und am 3ten Mittwoch in jedem Monat im Handverkauf Weine um die an den Fässern aufgezeichneten Preise abzugeben werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß 1ten Mittwoch im Monat September, nach der Wein-Versteigerung, auch die vorräthigen Weinschneide und Stof von circa 90 Pfund der Versteigerung ausgesetzt werden.

Müllheim, den 16. August 1827.
 Großherzogliche Domainenverwaltung.
 Kieffer.

Karlsruhe. [Widerruf einer Wirthshaus- und Güter-Versteigerung.] Die in der Karlsruh. Ztg. bekannt gemachte Versteigerung des Gasthauses zum grünen Baum dahier und mehrerer Güterstücke wird hiermit widerrufen.

Karlsruhe, den 22. August 1827.
 Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
 Kerler.